

Aufmerksamkeit. In des jungen Mädchens Gesichtszügen las man nur Freude, wenn es wieder den Wagen bestieg und jene Gegenden hinter sich fliehen sah, die es vom Gegenstande seiner Zärtlichkeit trennten. Aus Besorgnis jedoch, ihren Vater etwa zu kränken, verbarg Hermine ihre Ungeduld, als sie vernahm, er wolle noch nach Marseille sich begeben, jener uralten Stadt Frankreichs, die man um ihres Reichthums und Handels willen so sehr preist.

Angekommen in dieser Seestadt, sahen sie aber bald ein, daß, wenn man diese eine herrliche nennen will, man wohl den älteren Theil derselben von dem neueren trennen müsse. Denn ersterer bot ihnen nur eine verworrene, labyrinthisch sich windende und kreuzende Menge von kleinen Gäßchen dar, denen es allen an Reinlichkeit und Nettigkeit vollends gebrach und daher sie leicht die Erklärung fanden, warum diese Stadt schon so oft von der Pest verheert worden sei. Die Straßen der neueren Stadt hingegen erfreuten schon mehr das Auge durch ihre Schönheit und Regelmäßigkeit, auch sind sie wenigstens dreimal so breit als in dem alten Marseille und die Häuser erheben sich zur beträchtlichen Höhe, sind geräumig, gut gebaut, in gerade Linien gestellt und oft durch Plätze und Baumpartien unterbrochen.

Ungeachtet des hohen Altertums dieser Stadt, — man schreibt nämlich die Gründung derselben den Griechen schon 600 Jahre vor christlicher Zeitrechnung zu — fanden sie doch nur wenige und unbedeutende Denkmale aus früherer Zeit. Belagerungen und Feuersbrünste zerstörten den größten Theil derselben und die Bürger der Stadt selbst vollendeten die Zerstörung, indem sie die herrlichen Denkmäler alter Kunst niederrissen,